



Auch wenn die Almhütte bereits
in die Jahre gekommen ist – der Blumen-
schmuck muss stimmen.



Simon Auer

Almwanderungen

33 leichte Touren zwischen
Königssee und Oberstdorf



Bassermann

ISBN 978-3-8094-4905-8

1. Auflage

© 2025 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House
Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München
produktsicherheit@penguinrandomhouse.de
(Vorstehende Angaben sind zugleich Pflichtinformation nach GPSR)

Jegliche Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne die Zustimmung des Verlags
urheberrechtswidrig und strafbar.

Bildnachweis:

Christel Blankenstein: S. 4, 7, 13, 14, 15, 20/21, 25, 28, 30, 32, 34, 40, 62, 66, 67, 69, 74, 76, 84, 86,
88, 90, 92, 93, 94, 96, 99, 100; alle übrigen Fotos vom Autor

Projektleitung und Redaktion: Sibylle Lehmann
Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling
Kartographie: Computerkartographie Carrle, München
Satz: Nadine Thiel, München
Herstellung: Birgit Olbrich

Die Informationen in diesem Buch sind vom Verlag und dem Autor sorgfältig geprüft, dennoch
kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Verlags und seiner Beauftragten
sowie des Autors für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes
für Zwecke des Text- und Data-Minings nach §44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte
Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Druck und Bindung: Alföldi Nyomda Zrt., Debrecen
Printed in Hungary



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Almen und Alpen –
eine Einführung 10

Tipps rund ums Almwandern 12

Almleben 14



BERCHTESGADENER ALPEN

1 Königsbachalm und Priesbergalm 22

Eine Almwanderung über
dem Königssee

2 Fischunkelalm 26

Über die Saletalm zum Obersee

3 Bartlerkaser und Schapbachalm 28

Auf der Kühroint

4 Ragertalm und Bindalm 30

Eine lange Wanderung durchs
Klausbachtal

5 Mordaualm und Moosenalm 32

Ausgedehnte Runde über zwei
historische Almkaser



CHIEMGAUER ALPEN

6 Harbachalm, Bichleralm und Reiteralm 34

Eine herrliche Almrunde und ein
Abstecher zur Hientalkause

7 Schwarzachenalm und Kaitlalm 38

Von Laubau durch das
Schwarzachental zur Kaitlalm



Einladung zur Brotzeit

8 Branderalm 40

Eine Runde über Brander-
und Hörndlalm

9 Piesenhausener Hochalm 42

Auf dem Hochplatten-Rundweg
mit kleinem Gipfelabstecher

10 Langerbaueralm und Dandlalm 46

Zwei Almen im Röthelmoos

11 Hinteralm und Jochbergalm 48

Eine stille Runde zwischen
Hochfeltn und Hochgern

12 Hefteralm und Rachelalm 50

Almkäse, Brot und Geselchtes

13 Altkaseralm 52

Die Alm mit Kaiserblick

14 Wagneralm und Feichteckalm 54

Zwei Almen in schönster
Aussichtslage

INHALT



TEGERNSEER UND SCHLIERSEER BERGE

15 Wirtsalm und Schuhbräualm 58

In den Vorbergen nördlich des Wendelsteins

16 Gindelalmen und Kreuzbergalm 60

Eine abwechslungsreiche Höhenrunde über dem Tegernsee

17 Schellenbergalm und Großtiefentalalm 62

Zum Soinsee und rund um den Hochmiesing

18 Aueralm 64

Eine schattige Wanderung durchs Zeiselbachtal



Detaillierte Wegweiser sind heute Standard.

19 Königsalm 66

Wo früher der Adel kurte

20 Blaubergalm 70

Die Bio-Alm in den Blauen Bergen

21 Schwarzentennalm 72

Im Hochtal zwischen Hirschberg, Kampen und Leonhardstein



ISARWINKEL UND WETTERSTEIN

22 Stiealm 74

Über das Brauneck-Gipfelhaus zur Stiealm

23 Staffelalm 76

Historische Alm am Rabenstein

24 Esterbergalm 78

Eine abwechslungsreiche Wanderung rund um den Wank

25 Rotmoosalm 80

Großartige Almrunde auf der Südseite des Wettersteingebirges



AMMERGAUER UND ALLGÄUER ALPEN

26 Stepbergalm 84

Die Schafalm gegenüber der Zugspitze

27 Saloberalm 86

Eine bayerische Alm in Tirol



Bierkühlen bei der Alpe Mittelberg

28 Willersalpe 88

Zu einer uralten Alpe in einem abgelegenen Hochtal

29 Engeratsgundalpe und Laufbichlalpe 90

Von Hindelang ins Reich der Senner und Bergseen

30 Gaisalpe und Untere Richteralpe 94

Ein wilder Tobel und ein reizvoller Bergsee

31 Dietersbachalpe und Käseralpe 96

Zum denkmalgeschützten Gerstruben und weiter zu reizvollen Einkehralpen

32 Obere Bierenwangelpe und Schlappoldalpe 100

Eine Gipfelrunde für Blumenfreunde

33 Alpe Gund und Alpe Mittelberg 102

Ausflug in die Nagelfluhkette

Tourenübersichten 106

Register 108



ALMEN UND ALPEN – EINE EINFÜHRUNG



Die Almen im Röthelmoos liegen idyllisch.

In den bayerischen Berggebieten wird nachweislich bereits seit dem Mittelalter Almwirtschaft betrieben. Vereinzelte Zeugnisse lassen sogar den Schluss zu, dass selbst die Kelten und die Römer bereits Almweiden nutzten. Mit der Gewinnung einer erweiterten Futterbasis war es erst möglich, das im Tal gewonnene Gras und Heu für die lange Stallfütterung im Winter aufzusparen.

Das Almvieh

Weidezeit ist etwa von Anfang Juni bis Ende September. Noch bis vor einigen Jahrzehnten wurden die meisten Almen voll betrieben, d. h. es wurden Milchkühe aufgetrieben, die täglich zweimal gemolken werden mussten. Damit war natürlich ein großer Aufwand nötig, die gewonnene Milch haltbar zu machen, und zwar in Form von Butter und Käse. Heute ist es jedoch schon fast die Regel, die Almen mit Jungvieh zu

bestoßen, das eine weniger intensive Betreuung benötigt. Man muss also durchaus damit rechnen, dass die auf der Alm ausgeschenkte Milch gar nicht von den Almkühen stammt. Aber es gibt sie noch, die Almen, die nach traditioneller Weise wirtschaften und auch Kühe, Ziegen, Schafe, Pferde, ja sogar Schweine und Hühner auf die Alm bringen; in den bayerischen Alpen gibt es allerdings kaum Schafweidung. Ihre Berechtigung haben die Almen heute vor allem auch deswegen, weil sie die gewachsenen Landschaftsformen erhalten. Würde die Beweidung aufgegeben, würde die Verkarstung zunehmen, die jahrhundertealten Rodungsflächen schnell zuwachsen. Die für den Tourismus so wichtige Kulturlandschaft würde teilweise einem „Urwald“ weichen. Man darf daher auch nicht vergessen, dass die Almwirtschaft artenreiche Lebensräume geschaffen hat, die im geschlossenen Wald so nicht möglich wären. Andererseits gab es früher durch eine gewisse Übernutzung der Almweiden und ein zu starkes Roden der Wälder eine Zunahme der Bodenerosion. Nicht jedoch – wie man vermuten möchte – durch die Rinder selbst. Noch vor 50 Jahren waren es z. B. vorwiegend die leichten, dem hochalpinen Raum angepassten Pinzgauer und Tuxer Rinder, die die Almen bevölkerten, während es heute häufig das schwerere Fleckvieh ist.

Almkühe

Nur etwa ein Viertel der bayerischen Alpen wird almwirtschaftlich genutzt. Es werden mittlerweile überwiegend Jungrinder auf die Almen getrieben. Die Kuhälpung beschränkt sich auf einen relativ kleinen Teil der Almen. Diese Kühe decken überwiegend den Bedarf des Almpersonals und die Bedürfnisse der Wanderer. Aber häufig werden noch im kleinen Rah-

men Milch, Butter und Käse produziert, die wir als Wanderer gerne genießen oder auch nach Hause tragen können. Ein Grund für die Zurückhaltung der bayerischen Almbauern bei der Kuhälpung sind die hohen hygienischen Anforderungen und Auflagen.

Zur schönsten Wanderzeit gehört der Almsommer mit seinen Einkehrfreuden auf den Almen, die im Allgäu „Alpen“ heißen. Ungebrochen ist der Trend, auf Schusters Rappen die Bergregionen zu erobern, und der gesundheitliche Wert ist unbestreitbar. Dazu gehört natürlich eine kräftige Brotzeit. Der Wanderer darf in goldgelbem Käse und frischer Butter schwelgen, in Speck aus Bauernhand, der meist von den Talhöfen stammt, und allerlei Wurstsorten, die ebenfalls handwerklich aus dem Fleisch heimischer Tiere gefertigt wurden. Als

seltenes Schmankerl steht auch schon mal eine Hirschsalami auf der sonst eher bescheidenen Speisekarte. Manchmal gibt es auch Suppen, Würstel oder feines Griebenschmalz oder einen luftigen Kaiserschmarrn. Sind Milchkühe mit aufgetrieben, bekommt der Gast frische Milch und Buttermilch, die übrigen Getränke werden heraufgebracht. Hat die Sennerin Zeit, gibt es auch selbst gebackenen Kuchen, wobei der Käsekuchen aus frischem Topfen (Quark) meist unschlagbar ist. Bei solchen Angeboten ist es eigentlich kein Phänomen, dass manche Wanderer trotz aller Anstrengung nie ab-, sondern eher zunehmen.

Erlebnisreiche Wandertage in den bayerischen Almregionen wünscht Ihnen

Ihr Simon Auer



Die Langerbaueralm ist meist gut besucht. Bei Regen erwartet uns drinnen ein Schlechtwetterstüberl.



TIPPS RUND UMS ALMWANDERN

In früherer Zeit war der Zugang zu einer Alm, besonders zu den sogenannten Hochlegern weit und beschwerlich. Es gab meist nur schmale Wege, die auch das Almvieh begehen musste, teilweise wurden die frisch geborenen Kälber sogar in Kraxen bis auf die Alm getragen. Heute sind bis auf wenige Ausnahmen die Almen mit einem Transportfahrzeug erreichbar, was den An- und Abtransport von Material und Almprodukten erheblich vereinfacht. Doch für die Wanderer wurden viele der alten Zugangswege erhalten und teilweise sogar wieder hergerichtet.

Da die Wanderwege durch die Viehweiden führen, gilt es, ein paar Verhaltensregeln zu beachten. Dazu zählt unbedingt das Schließen der Viehgatter, sofern keine separaten Durchlässe vorhanden sind. Bei Elektrozäunen sind Isoliergriffe angebracht. Offene Weidezäune sind eine Gefahr für die Tiere, die sich in gefährliches Gelände verirren könnten. Bitte auch auf den Wegen bleiben und Hunde anleinen. Hat man den vierbeinigen Liebling dabei, kommen die neugierigen Tiere meist sehr nah heran, wobei man im Ernstfall eher den Hund kurz von der Leine lassen sollte, als selbst unter die Hufe zu geraten. Bei Mutterkuhherden ist generell Vorsicht geboten, da sie ihre Kälbchen verteidigen. Meist stehen sie – wie auch Stiere – auf separat eingezäunten Flächen, die keinesfalls betreten werden dürfen, Lebensgefahr!

Ein paar zusätzliche Hinweise:

- Almvieh lässt sich nicht immer streicheln, also Vorsicht.
- Pferden, aber auch Kühen sollte man von hinten nicht zu nahe kommen, sie könnten ausschlagen.

- Vorsicht vor Stieren auf der Weide – die Viecher sind angriffslustig.
- Auch der Hirtenhund ist kein Spielzeug – seine Aufgabe ist es, seine „Tiere“ zu verteidigen.
- Almweiden nicht unnötig überqueren, wenn Vieh darauf weidet.
- Die Weidegatter entlang der Route immer schließen, nachdem man sie passiert hat.
- Keinen unnötigen Lärm machen, kein Erschrecken des Almviehs.
- Die Wassertröge im Almbereich liefern den Tieren das Trinkwasser – weder für das Trinken noch für das Waschen von Kleidung und Co. nutzen.
- Keine Brotzeit an Rinder verfüttern, sie sind reine Pflanzenfresser.
- Keinen Abfall hinterlassen. Plastik, Alufolien und Getränkedosens sind unverdaulich und können die Tiere erheblich schädigen.
- Hunde gehören auf dem Almgelände und im Wald an die Leine.
- Und immer ein Auge auf die Kuhfladen! Schon mancher ist darin ausgerutscht.

Die in diesem Buch abgebildeten Karten finden Sie auch zum Download unter www.bassermann-verlag.de/Almwanderungen

Was tun bei Bergnot?

Auch auf den einfachsten Bergwegen kann es zu einem Unfall kommen, der Fuß umknicken (z. B. in einem Viehgatter, in einem Kuhtritt, einem Durchlass, einem Überstieg), oder ein Begleiter bekommt Kreislaufprobleme. Ja, selbst im Sommer kann es in